

Der phantastische Bücherbrief

April 2003 unabhängig kostenlos Ausgabe 340

Paradies 51	Fanmagazin	Terranischer Club Eden
Geschichten der Nacht 39		
Buffy – Im Bann der Dämonen – Dämonenland		Monika Abt
SOL 30	Clubmagazin	Perry Rhodan Fan Zentrale
phantastisch! 10		Achim Havemann Verlag
Arcana 1. Band		
Magazin für klassische und moderne Phantastik		Verlag Lindenstruth
Arcana 2. Band		
Magazin für klassische und moderne Phantastik		Verlag Lindenstruth
John Sinclair 1290. Band		
Meisterwerk des Teufels	John Sinclair	Bastei Lübbe Verlag
Atlan Centauri Zyklus 7. Band		
Vorstoß zur Wasserwelt	Frank Borsch	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlan Centauri Zyklus 8. Band		
Erben der Lemurer	Susan Schwartz	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlan Centauri Zyklus 9. Band		
Die Masken der Kopfjäger	Hans Kneifel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2172. Band		
Projekt Finsternis	Susan Schwartz	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2173. Band		
Der Ultramagnet	Uwe Anton	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2174. Band		
Anguelas letzter Tag	Robert Feldhoff	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2175. Band		
Zeitsprung rückwärts	Horst Hoffmann	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2176 Band		
Thoregons Kinder	Susan Schwartz	Verlagsunion Pabel Moewig
Ash	Lara Möller	Phoenix Verlag
Das Geheimnis des Schlangenrings	Adda Rieck	Edition Amadis
Die Söhne des Lichts	Adda Rieck	Edition Amadis
Unter dem Weltenbaum 2		
Sternenstörers Lied	Sara Douglass	Piper Verlag
Magic Attack 19. Band	Comic Magazin	Carlsen Comic Verlag
Ginevra 1. Band		
Tochter des Frühlings	Persia Woolley	Verlag Klett-Cotta
Ginevra 2. Band		
Königin unter Sternen	Persia Woolley	Verlag Klett-Cotta
Ginevra 3. Band		
Rückkehr nach Camelot	Persia Woolley	Verlag Klett-Cotta

Level X	David Ambrose	Ehrenwirth Verlag
Mystery Park Level 2		
Rivalen im Labyrinth	Andreas Schreiner	Ensslin Verlag
Bad Earth 1. Band		
Armageddon	Manfred Weinland	Bastei Lübbe Verlag
Die Gezeitenwelt 2		
Himmlisches Feuer	Hadmar von Wieser	Piper Verlag
Das schwarze Auge 71. Band		
Blutsbande 2. Band		
Die letzte Schlacht	Martina Nöth	Wilhelm Heyne Verlag
Die dunkle Zeit 4. Band		
Unter den Augen Tzulans	Markus Heitz	Wilhelm Heyne Verlag
Die beschädigte Göttin	Hans Bemmann	Piper Verlag
Das Rad der Zeit 1. Band		
Das Original	Robert Jordan	Wilhelm Heyne Verlag
Das Geheime Wissen des Alchimisten	Rainer M. Schröder	Arena Verlag
RUMO & Die Wunder im Dunkeln	Walter Moers	Piper Verlag

Netzwerk:

www.terratischer-club-eden.com
www.perry-rhodan.net
www.bastei.de
www.verlag-lindenstruth.de
www.phantastisch.net
www.prfz.de
www.fanpro.de
www.piper.de
www.carlsencomics.de
www.klett-cotta.de
www.ehrenwirth.de
www.ensslin.de
www.heyne.de
www.arena-verlag.de

Paradies 51

Terranischer Club Eden 56 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Titelbild: Fotos – Columbia STS - 107

Das neue Fanzine des Terranischen Club Eden sorgt für viel Abwechslung. Klar, man muss erst mal ein paar Leserbriefe zur Jubiläumsausgabe 50 schreiben. Doch das ist gerade das interessante daran. anhand der Meinungen der Clubmitglieder hat der einzelne eine gute Möglichkeit, seine Beiträge einzuschätzen. Das heft selbst ist eine gelungene Mischung. Angefangen von Artikeln zu Fernsehserien, zu Buch- und Serienbesprechungen bis hin zu Kurzgeschichten. Der Leser und die Leserinnen finden gute Abwechslung in diesem Clubmagazin.

Geschichten der Nacht 39
Buffy – Im Bann der Dämonen
Dämonenland
Terranischer Club Eden 100 Seiten
Titelbild: Maren Frank

Monika Abt
Mitgliedsbeitrag

Das vorliegende 39 Heft der „Geschichten der Nacht“ bietet uns eine Geschichte zur Fernsehserie Buffy. Ich persönlich halte nichts von diesen Teenager-Gruselgeschichten. Das verkraftet mein zartes Gemüt nicht (;-))

Held der Geschichte sind Riley Finn und Buffy Summers. Damit wird eine Geschichte abgespult, wie sie besser im Fernsehen nicht gebracht wird. Ich habe bisher nur zwei Teile Buffy im Fernsehen betrachten können und war wenig angetan. Daher bin ich an diese Geschichte mit etwas Vorbehalt herangegangen. Ich war angenehm überrascht von dem was ich zu lesen bekam. Und ganz zum Schluss, der kleine Gag, war schon gut.

SOL 30
Perry Rhodan Fanzentrale 68 Seiten 5,50 €
Titelbild: David von Bassewitz

Das neue Magazin der Perry Rhodan Fanzentrale glänzt vor allem durch zwei Artikel.

Der eine Artikel geht um Perry Rhodan in Israel. Der Autor **Willi Diwol** beginnt seinen Rundgang mit dem Autoren **Theodor Herzl**. Der österreichische Schriftsteller ist in Israel immer noch sehr bekannt. Erwähnenswert aus meiner Sicht ist **Reuven Kritz**, der die einzige Forschungsarbeit über Phantastik veröffentlichte. Natürlich wird auch Perry Rhodan betrachtet, anhand der geringen Auflage von nur vier Büchern aber eher nur gestreift. Ich denke, dass dieser Artikel, der sich sehr ausdauernd und umfassend mit der SF in Israel beschäftigt, das Beste ist, was ich in den letzten 8 Ausgaben gelesen habe.

Den Hauptteil der neuen SOL-Ausgabe bildet der Einsame der Zeit. Von **Bernd Frenz** erscheint ein Werkstattbericht über Atlans „Centauri-Zyklus“, **Werner Fleischer** versucht sich in einer Analyse des „König von Atlantis“. Dazu folgt eine Kurzgeschichte von Günter Ruch und dazu ein Comic von Helmut Bone. Damit steht der Schwerpunkt des Magazins fest.

phantastisch! 10
Verlag Achim Havemann 65 Seiten 4,90 €
Titelbild: Stefan Lechner

Science Fiction hat schon immer mit Krieg und Auseinandersetzungen gewalttätiger Art zu tun gehabt. In diesem Zusammenhang erscheint der Artikel von **Nessun Saprà** sehr interessant. Dazu kommen in dieser Ausgabe zwei Interviews. Das eine mit **Dan Simmon** und das andere mit **Monika Felten**. Beide wurden von **Nicole Rensman** geführt. Das Magazin ist wirklich sehr abwechslungsreich. Seit den Anfängen vor gut zweieinhalb Jahren als eigenständiges Magazin, hat es schon diverse Wandlungen hinter sich und bisher nur zu seinem Vorteil. Mit der vorliegenden 10. Ausgabe ist zwar ein kleines Jubiläum fällig, wird aber noch nicht einmal im Heft selbst erwähnt.

Arcana 1. Band

Magazin für klassische und moderne Phantastik

Verlag Lindenstruth

76 Seiten

3 €

Titelbild: Das paurische Haus, Wolfsberg, Foto

Ich hielt die zweite Ausgabe des Magazins natürlich als erstes in den Händen und bestellte mir das erste Heft nach. Wie auch bereits beim zweiten Heft, war das kein Fehlkauf. Die Nummer 1, die bereits im letzten Jahr veröffentlicht wurde berichtet über den Autoren Walter Brandorff und führt gleich danach mit einem Gedicht und einer Erzählung direkt in die Phantastik des verstorbenen Autoren. Es folgen drei Buchbesprechungen sowie einem kleinem Spezial von Uwe Voehl. Ein Gespräch, eine Erzählung und weiteres Wissenswertes über die Phantastik.

Ein sehr gut gemachtes Heft im DIN A 5 Format. Lesenswert.

Arcana 2. Band

Magazin für klassische und moderne Phantastik

Verlag Lindenstruth

64 Seiten

3 €

Titelbild: nicht genannt

Da bekommt man mal wieder über den Newsletter von www.phantastik.de neue Informationen und bestellt auch gleich mal das neue Magazin. Bereut habe ich es nicht. Das 64-seitige Magazin hebt sich wohltuend von anderen Magazinen ab. Wir finden Kurzgeschichten von **Edward Bulwer Lytton** und **Amelia B. Edwards**, deren Kurzgeschichten in Deutschland sehr unbekannt sind.

Die Abhandlung über die Heftserie Sar Dubnotal hat mich besonders gefesselt. Ich hatte bisher nur von der Serie gehört und das Titelbild der Ausgabe „Ein nihilistischer Spiritistenclub“ gesehen. Bis heute habe ich nicht eines der Hefte in der Hand gehalten. Aus diesem Grund habe ich besonders darüber gefreut.

Das Magazin erscheint nicht sehr häufig, ist aber in jedem Fall zu empfehlen.

John Sinclair 1290. Band

Meisterwerk des Teufels

Bastei Lübbe Verlag

58 Seiten

Jason Dark

1,35 €

Titelbild: Sanjulian

John Sinclair wird mehr oder weniger zufällig in einen Fall verwickelt und muss ihn lösen. Allerdings ist der Fall mehr als „Hahnebüchen“. Da verschwindet das Auto auf einem Zeitungsbild und entpuppt sich als der Wagen eines Zauberers. Dieser Zauberer will plötzlich Schaden zufügen. Nachdem der Zauberer Jahrzehntlang nichts böses machte, wird er das plötzlich durch das Auto?

Eine sehr haltlose und unspannende Geschichte.

Atlan Centauri Zyklus 7. Band

Vorstoss zur Wasserwelt

Verlagsunion Pabel Moewig 60 Seiten

Titelbild: Alfred Kelsner

Frank Borsch

1,65 €

Atlan hat den Oberbefehl über die Flotte der Tamrätin von Shahan. Er schafft es den Angriff der Raumflotte aus Baylamor zurückzuschlagen. Bei seiner Rückkehr muss er jedoch erfahren, dass seine Begleiterin Li da Zoltral entführt wurde. So macht sich Atlan auf die Spur der Entführer und schafft es durchaus, Li zu befreien. Die Flucht verläuft jedoch nicht wie geplant.

Frank Borsch hat mir mit diesem Roman sehr gut gefallen, da er es neben seiner schriftstellerischen Qualität auch schafft, eine logisch schlüssige Handlung aufzubauen und nebenbei eine kleine inhaltliche Schleife einzubauen. Damit kommt er in der Mitte des Romans unweigerlich zum Beginn zurück. Das er da nicht stehen bleibt zeigt der weitere spannende Verlauf.

Atlan Centauri Zyklus 8. Band

Erben der Lemurer

Verlagsunion Pabel Moewig 60 Seiten

Titelbild: Alfred Kelsner

Susan Schwartz

1,65 €

Die Flucht von der Wasserwelt Tarik gelingt Atlan und seinen Gefährten. Allerdings verbleibt der junge Akanaras als Leiche auf dem Planeten, da ihm die Flucht durch den Transmitter nicht gelingt.

Da gibt es nicht mehr zu schreiben. Zwei Sätze und das war die Handlung. Und weil man einen Fremdmutanten in der normalen Serie nicht gebrauchen kann, muss er sterben. War Akanaras schon im letzten Roman eher ein schriftstellerischer „Blinddarm“, wird er nun erzählmässig herausoperiert. Ein überflüssiger Tod. Es gibt auch andere Wege Abschied zu nehmen. Ein nicht sonderlich aufregender Roman. Weiss noch jemand, worum es in dieser Miniserie geht?

Atlan Centauri Zyklus 9. Band

Die Masken der Kopfjäger

Verlagsunion Pabel Moewig 60 Seiten

Hans Kneifel

1,65 €

Atlan und seine Gefährten können in die Masken von arkonidischen Kopfjägern schlüpfen. Dadurch gelingt es ihnen, auf dem Planeten Theka, der Urlaubswelt, eine alte Lemurerstation zu finden. Dank der Wasserbewohner, den Tarik, gelingt sogar ein Eindringen in diese Unterseeische Station. Zuerst scheint der Erfolg eher mässig, bis Atlan eine wichtige Entdeckung machen kann. In der ausgeräumten Lemurerstation finden sie den wichtigen Hinweis auf die Hauptwelt in Omega Centauri.

*Es gibt zwei Neuerungen in der Miniserie. Die Erste ist der überragende Altmeister der Perry Rhodan Serie, **Hans Kneifel**, der einen sehr guten Roman ablegt und zum Zweiten der neue Zeichner **Hank Wolf**. Sein Titelbild ist wirklich gut gelungen.*

Perry Rhodan 2172. Band
Projekt Finsternis
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Alfred Kelsner

Susan Schwartz
60 Seiten
1,65 €

Projekt Finsternis ist der Titel des Romans und gleichzeitig das Projekt der Eltanen, das gründlich in die Hose geht. Während sich Perry Rhodan und Ascari da Vivo um das havarierte Eltanenschiff kümmern, werden sie in die Vergangenheit gerissen. Damit stehen sie 160.000 Jahre tief in der Vergangenheit, als es das Reich der Güte noch gibt. Ein Vordringen zum Verkünder Vaias, erschwert sich ein wenig und der Verkünder, Anguela, glaubt nicht so recht an das, was ihm Perry und Ascari erzählen.

Das Heft ist zwar locker leicht erzählt, hat aber eigentlich keinen Spannungsbogen. Irgendwie nicht gerade förderlich. Der Zyklus hat schon bei den Autoren seinen Höhepunkt überschritten. Man wartet auf ein „glorreiches?“ Ende und muss bis dahin noch einiges an Romanen füllen.

Perry Rhodan 2173. Band
Der Ultramagnet
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Alfred Kelsner

Uwe Anton
53 Seiten
1,65 €
Illustration: Michael Wittmann

Einige Terraner um Perry Rhodan und Arkoniden um Ascari da Vivo und einige wenige andere Milchstrassenabkömmlinge hat es in die Vergangenheit der Galaxis Tradom verschlagen. Zum November, der Emotionautenlehrling, fliegt mit dem Spürkreuzer JOURNEY durch Tradom zu einem wichtigen Ereignis. Die Besatzung weiss, aus der tatsächlichen Gegenwart heraus, dass da etwas passierte, aber hier, 160.000 Jahre in der Vergangenheit, ist man nicht im Bilde, was passiert. Bis man plötzlich mitten im Geschehen steht. Und plötzlich erfährt man, hier wird die Superintelligenz VAIA ermordet. Mit Hilfe der Kosmokraten.

Da wird Heftelang die Geschichte Auguelas erzählt und kommt erzählmässig nicht vom Fleck. Aber in diesem Roman wird innerhalb von weniger als 30 Seiten eine ganze Superintelligenz umgebracht.

Uwe Anton schreibt einen spannenden Roman, ärgerlich ist es jedoch schon, zu sehen, wie so ein „Grossereignis“ nebenbei abgehandelt wird.

Perry Rhodan 2174. Band
Anguelas letzter Tag
Verlagsunion Pabel Moewig
Titelbild: Swen Papenbrock

Robert Feldhoff
60 Seiten
1,65 €
Illustration: Michael Wittmann

Die Erzählung führt weiter im Leben Anguelas. Die calditischen Paläste sind die letzte Rückzugsmöglichkeit von den vaianischen Ingenieuren. Ein ganzer Galaxienverbund stürzt ins Chaos. Und mit ihm die in die Vergangenheit gereisten Wesen aus der Milchstrasse. Rhodan und seine Begleiter mussten einsehen, dass sie in und an der Vergangenheit nichts ändern konnten. Sie selbst sind jetzt auf der Flucht und wollen zurück in die eigene Zeit.

Der Roman war sehr gut geschrieben und gefiel mir recht gut. Der ganze Ausflug in die Vergangenheit war jedoch für die Katz. Es hat überhaupt nichts genutzt. Lediglich die Journey mitsamt seiner Besatzung sind in Tradom verloren. Von ihnen werden sich die Rudimentsoldaten entwickeln, die Verbindung zu den Terranerskeletten wird hergestellt und andere Kleinigkeiten mehr.

Perry Rhodan 2175. Band

Zeitsprung rückwärts

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Swen Papenbrock

53 Seiten

Illustration: Michael Wittmann

Horst Hoffmann

1,65 €

Nach dem geglückten Rücksturz aus der Vergangenheit in die eigene Zeit, vermisst man nun ein Raumschiff mit Besatzung. Trotz allem hofft Perry Rhodan, in der Vergangenheit den Grundstein gelegt zu haben, um die Inquisition der Vernunft besiegen zu können. Und wie nicht anders zu erwarten, taucht eine Sonde aus der Vergangenheit auf.

Perry kommt zurück in die Eigenzeit und prompt werden die Reste der Eltanen vernichtet. Wieder ein Volk „ex und hopp“. Scheinbar lernt die Exposee-Redaktion nicht hinzu. Man muss doch nicht immer gleich ganze Völker vernichten, wenn man sie nicht mehr in der Handlung haben will. Statt eines friedlichen Abschied nehmen ein Massaker, ein Massenmord. Nur gut das Schriftsteller dafür nicht belangt werden können.

Perry Rhodan 2176. Band

Thoregons Kinder

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Swen Papenbrock

60 Seiten

Illustration: Michael Wittmann

Susan Schwartz

1,65 €

Alaska Saedelaere und Monkey, von dem kein Autor mehr weiss, wie er richtig heisst, sind die Hauptdarsteller dieses Romans. Sie sind unterwegs im allerersten Thoregon. Diese allzuglückliche Grossfamilie der unterschiedlichsten Sternreiche hat aber ihre Probleme. Da sind die Mochichi, die eine Art Untergrundkampf führen und die Kattixu, eine Art Polizei, die ohne Rücksicht durchgreift mit ihren gewalttätigen Polizeimitteln. Alaska und Monkey suchen den Kontakt zu den Mochichi und finden ihn auf eher ungewollte Art.

***Susan Schwartz** ist eher als ruhigere Schriftstellerin bekannt und überzeugt in diesem Roman mit einer überzeugenden Schilderung der beiden Hauptdarsteller. Es wäre schön wenn alle Autoren es schaffen würden, die beiden gleichmässiger zu beschreiben. Sie unterliegen zu grossen Schwankungen in den Darstellungen.*

.
. .
.

Shadowrun

Ash

Phoenix Verlag

409 Seiten

Lara Möller

9 €

Titelbild: Attila Boros & Gabor Szikszai

Die Hardcore Rockgruppe „Devils Playground“ und ihr Sänger Ash stehen am Beginn einer grossen Karriere. Immer mehr junge Leute mögen ihre Lieder und besuchen die fast überall ausverkauften Konzerte. Ihr absoluter Durchbruch steht kurz bevor, denn die Herausgeber des erfolgreichsten Heavy Metal Magazines planen nicht nur ein Interview, sondern auch, die kommende Tournee zu begleiten.

Das besondere an der Gruppe „Devils Playground“ sind ihre Lieder. Sie handeln von der Toleranz zwischen Metamenschen (also den Elfen, Zwergen, Trollen, Orks und so weiter) und „normalen“ Menschen. Damit sind sie auf dem besten Weg, eine ganze Generation von Menschen und Metamenschen zu beeinflussen. Damit ist die Band aber den rassistischen Politclubs im Wege, die genau das Gegenteil bewirken wollen. Sie mögen weder die Band noch die fast suggestiven Texte. Ein Anschlag auf das Leben des Sängers Ash ist eine erste Warnung. Allerdings weiss der Politclub nicht, mit wem sie sich eigentlich anlegen. Weder die Band, noch der Sänger lassen sich davon verschrecken. Im Gegenteil dieser Angriff aufs Leben des Sängers bringt Publicity. Bessere Werbung kann eine Band gar nicht haben.

Um aber noch einmal auf den Sänger zurückzukommen. Ash ist nicht nur Sänger der Band. Eigentlich ist das die bürgerliche Tarnung seines Lebens als „Quickshot“ der Shadow-Runner. Als Quickshot ist er ein begehrter Mann, der seine Aufträge pünktlich und korrekt ausführt. Er war es auch, der mit seinem Geld immer mal wieder die Band unterstützte. Als Schattenläufer gelingt ihm der letzte Auftrag nicht besonders, denn er wird dabei hereingelegt. Und irgendwie scheint es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr so gut zu laufen. Weiter Menschen in seinem Umkreis sterben und letztlich explodiert der Bus der Band und nur er kommt lebend davon. Ab diesem Augenblick macht er Jagd auf die Hintermänner des Anschlages und gelangt wieder zum Ausgangspunkt der Erzählung. Denn der Politclub kommt wieder ins Spiel. Und irgendwann kommt es zum grossen Gegenschlag. Ash/Quickshot ist ein Mensch, der krampfhaft versucht ein Doppelleben zu führen und bald darüber vergisst, welches denn sein echtes Leben ist.

*Die Darsteller von **Lara Möller** haben es in ihrer Geschichte nicht leicht. Sie gibt ihnen schlimme Erinnerungen und böse Erfahrungen mit auf dem Weg. So vorbelastet sind sie die erklärten Verlierer, deren streben es ist, einmal die Sonnenseite des Lebens zu sehen. Mit ihrer Leidensgeschichte sind sie aber auch die zähen Figuren, die es schaffen, sich überall durchzusetzen. In vielen dieser Wesenszüge der literarischen Geschöpfe findet man auch einen Teil der Autorin selbst wieder. Ash, die Hauptfigur aus dem Roman ist eine zwiespältige Persönlichkeit. Auf dem ersten Blick kann er keiner Fliege etwas antun, doch als Quickshot macht er genau das, ohne Gewissensbisse. Ein wenig Dr. Jekyll und Mr. Hyde.*

*Der Roman ist sehr gut geschrieben. Die Stimmung passt, die Beschreibungen der Personen stimmen und sie sind vor allem glaubhaft. **Lara Möller** versteht es dabei ausgezeichnet, die Stimmungen der einzelnen Personen den Lesern nahe zu bringen. Beeindruckend war besonders die Beschreibung des Konzertes. Wenn ich es nicht besser wüste, ich würde sagen hier hat die Band „Blind Guardian“ mit einem Konzert Pate gestanden.*

Die Söhne des Lichts
Edition Amadis **252 Seiten**
Titelbild: bearbeitetes Foto

Adda Rieck

Irgendwo, nicht auf diesem Planeten, gibt es heilige Inseln. Auf dieser Insel dienen die Priester dem Herrn des Lichts. Die menschen, die auf diesen Inseln dienst tun, kommen aus allen Teilen der Welt und aus allen Gesellschaftsschichten. Das Buch beginnt mit der Ankunft von Gedeon und Nikanor auf der heiligen Insel. Diese jungen Männer sind bestimmt, auf der Insel dem Herrn des Lichts zu dienen und gegebenenfalls Priester zu werden. Die Eignung wird sich jedoch erst im Laufe der Ausbildung zeigen. Weitere Personen werde eingeführt und schlisslich haben wir eine grosse Gemeinschaft. Es muss sich nun zeigen, ob die Menschen in der Lage sind miteinander zu leben und sich gewissen Regeln zu unterwerfen. Dabei gibt es natürlich Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse, die zu guter letzt auch ausgeräumt werden können.

Das Geheimnis des Schlangenrings
Edition Amadis **234 Seiten**
Titelbild: Fotomontage

Adda Rieck

Auf die Inseln des Lichts kommt die erste Frau. Der Einbruch in eine Männergesellschaft geschieht nicht so einfach. Festgefahrene Regelwerke erschweren den Zugang. Dabei ist der Glaube an den einen, den Herrn des Lichts, bestimmt kein Vorrecht der Männer. Einer der Eingeweihten ist davon überzeugt, das hier ein Verbrechen gegen den Gott stattfindet. Kore will verhindern, dass die Frau den begehrten Schlangenring niemals erhält. Und Kore sorgt dafür, dass sich der junge Hamid sich auf die entsprechenden Prüfungen vorbereitet. Dabei übersieht er ganz, dass es wohl der Wille des Herrn ist, eine Priesterin, sogar Hohepriesterin, in den Kreis aufzunehmen.

***Adda Rieck** ist eine sehr einfühlsame Autorin. Ihre Fantasy-Romane zählen zu den wenigen, die fast gänzlich ohne Gewalt auskommen. Auch die beiden wichtigen gegensätzliche Pole, der Herr des Lichts und Balak der Dämon, treten nie wirklich in Erscheinung. Die Schilderungen der Autorin beziehen sich immer auf die unterschiedlichen und sehr vielschichtigen Handlungsträger. Vom Aussehen, vom sozialen Umfeld und der Gemeinschaft, in die sie nun hineinkommen unterschiedlichst geprägt, treffen wir auf viele Einzelpersonen. Die üblichen Klischees werden gar nicht bedient. Die Bücher der mittlerweile fast siebzigjährigen Autorin **Adda Rieck** sind ausserordentlich lesenswert.*

Unter dem Weltenbaum 2
Sternenströmers Lied
Piper Verlag **350 Seiten**
Originaltitel: battleaxe. book one. 2. Teil
Titelbild: ZERO Werbeagentur

Sara Douglass
19,90 €

Übersetzt: Marcel Bieger

Axis, der Anführer der Axtschwinger, erreicht die Feste und Stadt Gorken. Hier residiert bereits sein Halbbruder. Selbiger, Bornheld, ist genauso in Hass verblendet, wie Axis. Die beiden Stiefbrüder, die die gleiche Mutter hatten, jedoch verschiedene

Väter, können sich auf den Tod nicht ausstehen. Doch gerade Axis ist es, der seinen Stiefbruder rettet. Zuerst kommt er an und auf seinen Streifzügen bezwingt er die Nebelgeister des Bösen Herrschers. Nach einer langandauernden Winterbelagerung kommt der Ausbruch. Viele Menschen starben und gaben mit ihrem Tod den angreifenden Monstern Substanz und feste Gestalt. Axis bricht mit seinen Leuten aus um die Geister hinter sich herzulocken. Damit kann sein Stiefbruder fliehen. Bornheld hofft, vergebens, dass Axis bei diesem Ausfall stirbt. Stattdessen kann er Magie wirken und den Geistern eine grosse Niederlage bereiten.

Gleichzeitig im Wald von Awarinheim. Goldfeder muss feststellen, dass ihr Sohn lebt. Damals bei der Geburt wurde ihr gesagt, er sei gestorben. Statt dessen wurde er von den spirituellen Würdenträgern aufgezogen. Axis muss feststellen, dass seine Mutter ebenfalls noch lebt, wurde er doch in dem Glauben erzogen, dass sie bei seiner Geburt starb. Nun ist Goldfeder im Wald von Awarinheim unterwegs zu einem Treffen mit den geflügeltem Volk der Ikarier. Während des Treffens werden die beiden Völker, die Waldläufer und die Ikarier, ebenfalls von den Horden des Bösen angegriffen. Nur mit Mühe und der Magie des Waldes können sie sich erwehren. Danach machen sie sich auf, zu den Türmen der Ikarier. Aber unter der Erde, auf den unterirdischen Flüssen der Charoniten.

Das waren nur zwei Handlungsstränge. Und diese auch nur angerissen. Mir persönlich hat der zweite Teil des ersten Buches allein deswegen gefallen, weil es eine kurze Zusammenfassung gab, was im ersten Teil geschah. Eigentlich sollte so etwas bei Mehrteilern Gang und Gäbe sein. Aber leider ist das tatsächlich eher selten der Fall. Sara Douglass präsentiert uns eine weitere Facette ihres Landes. Einen charismatischen Führer in Axis, der sich langsam ändert und seine Ausbildung und seinen spirituellen Hintergrund in Frage stellt. Einen hasserfüllten Stiefbruder, der in dieser Zusammenstellung allein schon einen Fantasyroman füllen würde. Dazu kommen noch die uralten magisch begabten Wächter, eine Prophezeiung, der Oberböse und viele seltsame Menschen und menschenähnliche Wesen. Alles zusammen ein klassischer Fantasyroman, vielleicht ein wenig viel auf einmal.

Die Erzählung lebt vor allem durch die feinfühlig Beschreibungen der handelnden Personen. Die Handlung ist recht interessant, zeigt immer wieder neue Ausblicke, und bildet damit eine schöne Fantasy-Geschichte. Wie schon bei der ersten Buchbesprechung geschrieben, ein schöne Geschichte für Neueinsteiger. Durchaus empfehlenswert.

magic Attack 19. Band

Carlsen Comic Verlag

76 Seiten

5 €

Da habe ich vor ein paar Ausgaben noch geunkelt, dass das Magazin sich nicht weiterentwickelt und eventuell eingestellt wird, und nun liegt es vor, das letzte Heft. Carlsen hatte leider noch nie so viel Glück mit seinen Ausgaben. Das kostenlose Werbe-Heft, das lange Zeit vertrieben wurde, wurde mit der Zeit auf nur vier Seiten „abgespeckt“. Das Comicmagazin „Moxxito“ wurde nach kürzester Zeit eingestellt und nun „magic Attack“, das mit der 19ten Ausgabe eingestellt wird. Das man keine rechte Lust mehr hat, zeichnet dieses Heft aus. Die Geschichte um Troll von Troy wird gekonnt abgewickelt. Die Kurzgeschichten aus der Elfenwelt entsprechen nicht gerade der sonstigen Qualität der vorhergehenden Hefte. Und der Rest ist leider lieblos zusammengestüekelt. Ein vielversprechender Start und ein würdeloser Abgang. Schade.

Ginevra 1. Band
Tochter des Frühlings
Woolley

Persia

Verlag Klett-Cotta

486 Seiten

Originaltitel: Guinevere. child of northern spring

25 €

Übersetzt: Hans J. Schütz

Titelbild: Dietrich Ebert

Die Artussaga ist sicherlich eine der grössten Sagen des sogenannten Abendlandes. In immer neuen Abwandlungen wird sie erzählt. So erscheint es fast, sie ist eigentlich eine Geschichte von Frauen, Müttern, Geliebten, Mädchen. Gerade weibliche Schriftsteller bemühen sich um dieses Thema.

Ginevra ist die Königin der Kelten. An der Seite von König Artus herrscht sie über das frühchristliche England, das sich in einem gesellschaftlichen Umbruch befindet. Doch bis sie erst auf dem Thron sitzt, dauert es noch etwas. „Die Tochter des Frühlings“ ist der Beginn einer Trilogie, die die Geschichte von der Frau an Artus Seite erzählt. Ginevra ist die Tochter von König Leodegrance aus dem heutigen Wales. Ginevras Jugend erlebt sie am Hofe ihres Vaters. In den Armen einer liebevollen Familie wächst sie mit ihren Ziehwistern Birgit und Kevin am Hof auf. Als sie erfährt, dass sie dem König Artus Pendragon versprochen ist, wird für sie die Zeit vom jungen Mädchen zur heiratsfähigen Frau ein sehr schneller, fast überhasteter Reifeprozess. Ginevra muss erkennen, ihre Heirat ist nicht nur eine Ehre, sondern zugleich auch eine politische Notwendigkeit. Ginevra ist anfänglich gar nicht darüber erbaut, den fremden Mann, den sie nur vom Hörensagen kennt, zu heiraten. Zweifel, Ängste und Unsicherheit begleiten sie ihr ganzes Leben. Als starke Frau wird sie beschrieben, doch ist sie das nicht immer. Das zeigt sich bei ihr dann auch darin, dass Sie eine Frau ist, die nicht in der Lage ist, einen Thronfolger zu gebären. Zudem ist sie eine Frau, die zwischen dem Glauben der Druiden und der Kirche steht. Auf der einen Seite der Zauberer Merlin, auf der anderen die Kirche. Aufgewachsen mit dem Glauben an die Druiden und den alten Riten des Landes, führt ihr Weg bald in das Christentum. Aber das nur nebenbei. Im Mittelpunkt steht Ginevra. Sie, die tragische Gestalt, erscheint in dieser Erzählung als eine starke Frau, die als fröhliches Mädchen beginnt und ein selbstbestimmtes Leben führt.

*Das Original erschien bereits im Jahre 1987 und wurde von **Hans Schütz** recht ordentlich übersetzt. Leider wurde das Lektorat nicht sehr sorgfältig durchgeführt. Ab und zu wird aus der Schwägerin Morgan le Fay die Schwiegermutter. Übersehen wir diese und andere Schnitzer, bleibt ein netter Roman übrig, der zu unterhalten weiss. Die kalifornische Autorin erzählt und beschreibt eine Geschichte, an dem sich bereits viele andere versuchten. Zwar ist die Erzählung aus der Sicht einer Frau interessant, aber auch nicht neu. Da gibt es die gleiche Erzählung bereits von ihrer Landsmännin **Marion Zimmer Bradley** (Die Nebel von Avalon) und von denen in Deutschland nicht so bekannten wie **Gilian Bradshaw** (Das Königreich des Sommers) und **Mary Stewart**. **Persia Woolley** entdeckt zwar einige neue Seiten an dem Stoff kommt aber über ein bescheidenes befriedigend nicht heraus.*

Eine frage, die mich bewegt ist, worin liegt die fesselnde Wirkung dieses Sagenkreises? Ist es die Sache mit dem schier unsterblich scheinenden Zauberers Merlin? Ist es die Überwindung von Gut und Böse? Oder einfach nur die Männerfreundschaft der Tafelrunde des Königs?

Ginevra 2. Band
Königin unter Sternen
Woolley

Persia

Verlag Klett-Cotta

452 Seiten

Originaltitel: Guinevere. queen of the summer stars

25 €

Übersetzt: Hans J. Schütz

Titelbild: Dietrich Ebert

Wir sind in den ersten zehn Jahren von Ginevras Ehe mit Artus. Wir sehen den Lebensweg im Wandel. Aus dem jungen, fröhlichen Mädchen wird eine reife Frau, die sich zu behaupten weiss. Eine Königin, die durchaus als das Urbild einer keltischen Königin gelten kann. Ihr einziges Manko ist die Unfruchtbarkeit. Zuerst kann sie damit gar nicht umgehen, doch letztlich nimmt sie den anscheinenden Makel an und kann damit leben. Es ist die Zeit, in der sie Lancelot kennen und lieben lernt. Lancelot ist kein Schönling, sondern ein ganz normaler Mann, der sich auf Ginevra als Frau einstellen kann. Er ist der gute Freund und Vertraute, bevor er zum Geliebten wird.

Mordred, der Untergang Artus, und sein Neffe, taucht erst zum Schluss des Buches auf. Und wie das so ist bei einer Trilogie, wird er erst im dritten Band wirklich gross herauskommen.

Ginevra 3. Band
Rückkehr nach Camelot
Woolley

Persia

Verlag Klett-Cotta

485 Seiten

Originaltitel: Guinevere. the legend in autumn

25 €

Übersetzt: Hans J. Schütz

Titelbild: Dietrich Ebert

Die Ritter der Tafelrunde, die Elite von König Artus ist auf dem Weg, den Gral zu suchen. Währenddessen geht der König seinen alltäglichen Staatsgeschäften nach.

Zu dieser Zeit entwickelt sich zwischen Lancelot und Ginevra eine verbotene Liebesbeziehung. Warum sollte die Königin nicht einen Geliebten haben? Andere Frauen und / oder Männer nehmen für sich das gleiche Recht in Anspruch. Ginevra ist eine sehr feinsinnige Frau. Sie ist am Ende der Trilogie auf der Suche nach dem Mann in Artus, der er zu Beginn ihrer Ehe war. Leider verliert sich ihr Gemahl in einen eher rücksichtslosen König, der für seine Frau keine Liebe mehr übrig hat. Die fehlende Liebe findet die Königin bei Lancelot, dem treuen Ritter des Königs. Eine heimliche Liebe wird früher oder später entdeckt. Und als das geschieht, steht sie vor einer zerstörten Ehe und einer ebenso zerstörten Beziehung. Gerade die christlichen Mönche sorgen dafür, dass alles ein wenig komplizierter wird als es im keltischen Kulturkreis üblich ist. Die Beziehungen im keltischen Kulturkreis, hier eingeschränkt auf König Artus hatten einen ganz anderen Stellenwert. Beeinflusst durch die Mönche ist es Mordred mit seinen Gesellen, der für eine Aufdeckung sorgt. Und es ist die christliche Moral, die hier zum Tragen kommt.

Persia Woolley erzählt die Artusgeschichte aus der Sicht einer Autorin. Besonders ist ihr in dieser Trilogie natürlich die Namensgeberin Ginevra, ans Herz gewachsen. Die Autorin hat eine altbekannte Geschichte auf ungewöhnliche Weise wiedergegeben. Aus der Sicht von Ginevra erleben wir die Artussaga einmal ganz anders. Es gab zwar schon einige Autorinnen, die sich damit befassten, die Erzählung aus weiblicher Sicht nachzuerzählen, doch nicht so einfühlsam, wie bei **Persia Woolley**. Die Autorin steigerte sich mit jedem Band ein wenig mehr. Denkt man daran, dass ihr Abschlussband erst sieben Jahre nach Band zwei erschien, so ist dies eine logische Weiterentwicklung der Autorin. Mit dem erzählerischen Trick, Ginevra in der Zelle sitzend, erzählen zu lassen, erzeugt sie eine sehr interessante Stimmung.

Abschliessend kann man sagen, dass sie sich Zeit nimmt für ihre Figuren. Sie berichtet aus deren Leben, nicht nur dem der bekannten Figuren. Die Trilogie wird dafür wesentlich lesenswerter. Auch wenn sich dadurch der Ausgang der eigentlichen Sage nicht ändern wird.

Level X

Ehrenwirth Verlag

270 Seiten

David Ambrose

19,90 €

Originaltitel: the man who turned into himself

Übersetzt: Stefan Bauer

Rick Hamilton will eines Morgens seine Katze vom Dach des Hauses retten. Als er jedoch auf das Dach klettert, flieht die Katze vor ihm und er fällt vom Dach. Das ist jedoch erst der Beginn eines weiterhin seltsam verlaufenden Tages. Ihn plagt eine innere Unruhe, der er nicht Herr wird. Auf dem Weg zu einer Besprechung kann er einem Unfall nur knapp entgehen und bei der Besprechung malt er eine sterbende Frau und stellt fest, dass er den Tod seiner eigenen Frau gezeichnet hat. Auf dem Rückweg trifft ihn eine Vorahnung ganz heftig. Er gerät in einen Verkehrsunfall und sieht wie seine Frau Anne in den Trümmern des Fahrzeuges stirbt und sein Sohn Charlie unverletzt befreit wird. All das hält er nicht mehr aus und fällt in ein Koma. Zwei Tage später erwacht er im Krankenhaus. Seine Frau ist gesund und munter und bestreitet, je einen Sohn gehabt zu haben. Irgendwie stellt er fest, hat sich seine Realität verändert. Sie ist es und sie ist es wieder nicht, kleidet sie sich doch ganz anders und spricht auch anders. Viele seiner Erinnerungen, so meint er, sind nicht seine und widerprechen dem, was tatsächlich der Fall ist. Rick begreift auch nicht ganz, warum ihn jeder Richard nennt. Auch sein bester Freund, Rechtsanwalt und Berater Harold wirkt irgendwie verändert. Ist eine Verschwörung gegen ihn geplant, wollen ihn sein Freund und seine Frau aus dem Weg räumen? Fragen über Fragen, bis er zu einer aberwitzigen Erklärung kommt. Rick denkt von sich als Rick, doch kennt er Namen und Begebenheiten eines Richards. Er ist der einzige Mensch, der davon überzeugt ist, nicht verrückt zu sein. Weil er mit seinem Leben nicht ganz klar kommt, ist er in Behandlung bei der blinden Psychotherapeutin und Hypnotiseurin Emma Todd. Ohne es zu wissen, ist sie es, die ihm zu seltsamen Erkenntnissen bringt. Rick hat bald den Verdacht, nicht nur im Körper dieses Richards zu sitzen, sondern auch gleichzeitig in einer fremden Parallelwelt. Durch Hypnose gelangt er in den Besitz des Körpers und wenig später einigt er sich mit Richard über die Benutzung des Körpers. Dennoch kann er nicht verhindern, dass Richard in einem rasenden Eifersuchtsanfall Harold und Anne umbringt. Seine Therapeutin Emma Todd hat Probleme, zu erklären, wie ein an Selbstmord verstorbener Mann noch eine Kasse besprechen kann...

*Der Leser sieht sich plötzlich und unerwartet einer Gratwanderung zwischen den Welten gegenüber. Er weiss plötzlich nicht mehr, in welcher der vielen Parallellitäten er sich befindet. Da kann der Quantenphysiker Tikkelbacker auch nicht mehr helfen. Obwohl gerade er Licht in die Sache bringt. **David Ambrose** gibt dem Leser die Quantenphysik als Grundlage eines spannenden Romanes an die Hand, obgleich er ihn damit vielleicht ein wenig überfordert. Was bleibt ist ein hervorragender Roman, der für viel Abwechslung sorgt.*

Chasm City

Wilhelm Heyne Verlag 6377

829 Seiten

Alastair Reynolds

13 €

Originaltitel: Chasm City

Übersetzt: Irene Holicki

Titelbild: Chris Moore

Der Held dieses Romanes ist der ehemalige und hochdekorierte Elitesoldat Tanner Mirabel. Als Leibwächter des Waffenhändlers Cahuella hat er kläglich versagt und macht jetzt Jagd auf den reichen Aristokraten und Gegenspieler Reivich. Diesen macht Tanner am Tod von Cahuella verantwortlich. Tanner hat als Aufenthaltsort von Reivich eine Raumstation ausfindig gemacht und befindet sich nun auf dem Weg dorthin. Als ein Anschlag auf den orbitallift verübt wird, gerät sein ganzes Leben aus dem Gleichgewicht. Durch den Anschlag und einen langen Kälteschlaf verwirrt, erinnert er sich zunächst nicht daran, wie er an Bord des Raumschiffes gelangte, das nun im Orbit um den Planeten Yellowstone kreist. Allen Anschein nach flog Reivich ebenfalls in den Kältekammern dieses Raumschiffes. Daher macht er sich auf die Suche nach dem Mann, den er für den Mörder an Cahuella hält. Das gestaltet sich jedoch nicht sehr einfach. Die Suche in Chasm City erweist sich als äusserst schwierig. Die Stadt erlag der „Schmelzseuche“. Alle Gebäude verbanden sich zu einem hochkomplizierten biokybernetischen Netzwerk. Dieses Netzwerk unterliegt ständigen Veränderungen.

Im „Baldachin“, dem obersten Teil von Chasm City leben die dekadenten Reichen des Planeten Yellowstone. Sie können es sich leisten und verlängern ihr Leben mittels ausgefeilter nano-Technologien. Zudem versuchen sie sich mittels einer Droge namens Traumfeuer gegen weitere Auswirkungen gegen die „Schmelzseuche“ zu schützen.

Im „Mulch“ leben die armen Planetarier und kämpfen mit allen legalen und illegalen Mitteln ums Überleben. Als Leibwächter und ehemaliger Elitesoldat ist Tanner bestens gerüstet, den Kampf in der „Unterstadt“ zu führen. Da sich Mirabel mit dem Hausmann-Virus ansteckte, erlebt er nun die Träume und das Leben von Sky Hausmann wieder. Hausmann war Gewaltverbrecher, Revolutionär und Machthaber, im wahrsten Sinne des Wortes. Als Hausmann nun als erstes den Planeten Yellowstone erreicht, trifft er auf unbekanntes Ausserirdische.

Auf der Jagd nach Reivich erlebt Tanner die seltsamsten Abenteuer und kommt doch einem grossen Geheimnis auf die Spur. Dabei ist das Geheimnis von Chasm City, dass jeder etwas anderes ist, als er zu sein scheint, noch das kleinere Geheimnis.

*Mit dem ersten Roman „Unendlichkeit“ führte uns der Autor bereits nach Chasm City. Jetzt befinden wir uns Jahre später im gleichen Ort wieder. Wobei ich Ort mit **Reynolds** „Universum“ gleichsetzen möchte. In „Unendlichkeit“ hatten wir*

einen reinen Space Opera Roman, so liegt uns nun ein schwerer Thriller in der Hand. Das zentrale Thema bleibt die Jagd nach dem aristokratischen Reivich. Tanner Mirabel wechselt seine Rolle zwischen Jäger und Gejagtem, sowie mehrfach seine eigene Identität.

Soweit hört sich alles schön und gut an. Letztlich erscheint mir das Buch etwas künstlich gestreckt. Manch eine Passage hätte man sich einer strafferen Handlung wegen durchaus schenken können. Nichts destotrotz erwartet den Leser und die Leserin eine komplexe und interessante Welt.

Mystery Park Level 2

Rivalen im Labyrinth

Andreas Schreiner

Ensslin Verlag

171 Seiten

Titelbild: nicht genannt

Zeichnungen: Andreas Piel

Karten: Regina Vetter

Der Mystery Park besteht aus zwei Hälften. Da ist zum einen der eigentliche Mystery Park mit seinen Anziehungspunkten für Jugendliche bis 16 Jahre und der zweite Teil namens Aurora der erst ab 16 Jahre freigegeben ist. Doch wer älter als 16 Jahre ist, darf nicht mehr in den Mystery Park. So lauten die Regeln.

Gerade der Park Aurora ist es jedoch, der in diesem Band die Hauptrolle spielt. Jeder über 16 Jahre, der einmal im Mystery Park war, hat das Recht, diesen Teil des Parks zu besuchen. In Aurora gibt es abenteuerliche Naturgebiete, grandiose Hightech-Welten und etliches an Geheimnissen zu entdecken und zu lüften.

Im Park lebte die „Rattenbande“ gleichzeitig mit den sogenannten Freaks. Beide sind sich zuerst nicht freundlich gesinnt. Der Grund liegt darin zu sehen, dass im Park die Gemeinschaft ohne Regeln geprobt wird. Der grosse Konzern Gigaplex hat den Park angelegt um eine neue Gesellschaft zu entwickeln. Die Jugendlichen sollen dort ohne die Regeln der Erwachsenen leben können und so eine neue Art des Zusammenlebens erproben und zu entwickeln.

Die Erzählung handelt zum einen von Easy und Cybermaid, die sich beide nicht ausstehen können, von Harald und Kevin als den Hütern im Park, von der Rattenbande als den Bösewichtern, die sich um nichts kümmern und nur ihren Spass haben wollen und schliesslich von Ralph. Ralph ist von zuhause weggegangen, da er dort jede Menge Stress hat und weil er in der Schule als Dicker gehänselt wurde. Hier im Park erhoffte er sich ein wenig Ruhe zum Nachdenken und begegnet Cybermaid, beide empfinden von Anfang an eine tiefe Sympathie füreinander. Als Ralph schliesslich von zuhause ganz wegläuft und sich im Park versteckt, gibt es bald ein grosses Problem. Seine Eltern wollen wissen wo er ist, und vermuten ihm im Park.

Um der Gigaplex Computer Corporation Ärger zu ersparen, und sich selbst auch, suchen die Jugendlichen alle nach Ralph. Ein gemeinsames Problem hat sie zum Teil zusammengeschweisst, oder zumindest zu einer Zusammenarbeit geführt.

*Der vorliegende Band ist mit Level 2 der zweite Teil einer ganzen Reihe von Erzählungen über den Mystery Park. Der Autor **Andreas Schreiner** beschreibt eine Welt ohne Erwachsene und wie er sich vorstellt, dass diese tatsächlich funktionieren könnte. Ich las das Buch sehr gern und mit viel Freude. Wurde hier doch ein Versuch unternommen, jungen Leuten einen Weg zu weisen. Sie sollen zusammenarbeiten*

und nicht gegeneinander. Und es zeigt sich, dass die Gesetze der Erwachsenen nicht immer die Besten sind und man neue Wege beschreiten kann und soll. Unterschwellig tritt der Autor für eine neue Gesellschaftsform ein. Ein klein wenig Beeinflussung ist schon zu spüren, aber ich denke in die richtige Richtung. Nach dem Ende der Erzählung war ich durchaus Willens, so eine neue Gesellschaft zu unterstützen. Ein gelungenes Buch des Österreichers, von dem man noch mehr erwarten kann.

Bad Earth 1. Band

Armageddon

Bastei Lübbe Verlag

59 Seiten

Manfred Weinland

1,50 €

Titelbild: Candy Kay

Im Jahre 2019 setzen Nathan Cloud und seine drei Astronautenkollegen ihren Fuss auf den Mars. 50 Jahre nach der Mondlandung. Sie bleiben nicht lange. Sie verunglücken unter geheimnisvollen Umständen.

22 Jahre später landet Nathan's Sohn John ebenfalls auf dem Mars. Er soll unter anderem das Unglück von damals aufklären. Während er auf dem Mars ankommt, frisch aus dem Tiefschlaf erweckt, wird die Erde angegriffen. Ein seltsamer Strahl trifft den Jupiter, verdichtet dessen Masse auf einen Durchmesser von einem Kilometer. Dadurch entsteht ein schwarzes Loch. Über diese künstliche Einstein-Rosen-Brücke erscheinen fremde Raumschiffe im Sonnensystem. diese zerstören alle Satelliten und die Menschheit ist plötzlich völlig hilflos. Gleichzeitig fliegen zwei der 76 Invasionsraumschiffe den Mond und den Mars an. Die Station auf dem Mond wird zerstört, das Raumschiff auf dem Mars landet und zerstört das Erdenraumschiff. Dennoch gelingt der Crew um John Cloud in das Raumschiff einzudringen. Sie haben keinen Einfluss auf die Steuerung des fremden Raumschiffs und werden mitten in eine Raumschlacht hinein entführt.

Die Crew um John Cloud besteht dabei aus mehreren Clonmensen. Diesen wird auf dem Mars nicht nur das Kommando übertragen, sie sind auch telepathisch mit ihren namensgleichen Gegenstücken auf der Erde verbunden. Gleichzeitig wurde den menschlichen Besatzungsmitgliedern eine Flüssigkeit eingepfht. Es enthält das Bewusstsein anderer Menschen und soll sie zu Universalwissenschaftlern weiter entwickeln. Leider wird ihnen dabei nicht nur das Wissen, sondern auch Teile des Bewusstseins übertragen. So dreht kurz darauf der erste Mensch durch, weil er dieses Wissen nicht verkraftet.

Der Roman begann recht langweilig. So musste Manfred Weinland nicht nur die Hauptdarsteller vorstellen, sondern auch den Grundstock einer weiterreichenden Handlung legen. Dies gelang ihm im Laufe der Erzählung auch gut und am Ende des ersten Romans kam durchaus viel Spannung auf mit einem überraschenden Ausblick. Es gäbe ein paar Dinge zu bemängeln, aber diese sind, im Nacheinander betrachtet, wichtig für die Weiterführung der Serie. Warten wir also erst einmal die nächsten Romane ab, wie es denn weitergehen soll. Ich bin zuversichtlich, dass hier eine gute neue Serien entstand.

.
. .
.

Die Gezeitenwelt 2
Himmlisches Feuer
Piper Verlag

531 Seiten

Hadmar von Wieser
19,90 €

Unter des Kaisers Führung begibt sich ein mächtiges Heer gen Norden. Dort im Reich Serkan Katau steht der Unvollendete Palast. Der Kaiser führt Krieg gegen die Blauen Götter. Der Kaiser erhebt Anspruch auf die geheimnisvolle Macht, durch die die Götter herrschen. Er erhofft sich, die Blauen Götter zu besiegen und selbst zum Gott zu werden. Sein Heer belagert nicht nur den unvollendeten Palast sondern führt eine blutige Schlacht. Endlich gelingt es dem als Götterfresser bezeichneten Kang, einem sechsarmigen Gott einen Arm abzuschlagen. Das beflügelt seine Männer und sie wollen den Riesen ihrem Kaiser zu Füßen legen, damit er den Gott auffressen kann.

Während des Kampfes fällt auf das Land ein riesiger Meteoritenschauer. Dadurch ändert sich das Aussehen der Welt. Eine gewaltige Umweltveränderung wirkt auf das Land. Es entsteht eine wilde Verfolgungsjagd nach dem Blauen Gott, der nur noch fünfarmig ist und weder Flutwellen noch Vulkanausbrüche bremsen die wilde Jagd.

Hadmar von Wieser ist vor allem durch seine Roman der Abenteuerwelt Aventurien bekannt geworden. In Zusammenarbeit mit seinem Autorenkollegen schreibt er nun an dem Romanzyklus „Die Gezeitenwelt“.

Hadmar von Wieser besitzt in seiner Erzählkunst zwei hervorragende Eigenschaften. Zum Einen geht er sehr genau und Einzelheiten beschreibend auf seine Figuren ein. Dabei bleiben Sie nicht eine Ansammlung von Eigenschaften. Sie werden zu Figuren, die unsere Nachbarn sein könnten. Menschen mit Stärken und Schwächen. Zum Zweiten ist es der weltliche Hintergrund. Es entsteht eine vielschichtige Welt, die es Wert ist, erforscht zu werden.

Das schwarze Auge 71. Band

Blutsbande 2. Band

Die letzte Schlacht

Wilhelm Heyne Verlag

276 Seiten

Martina Nöth

7,95 €

Titelbild: Zoltán Boros & Gábor Szikszai

Erzählt wird die Geschichte eines Draconiters und seiner Ziehtochter. Als sie eines Tages zusammenbricht, wird sie untersucht und man stellt bei ihr Spuren einer ertümlichen Magie fest. Daruafhin unterzieht sie sich einer geistigen Rückführung, die jedoch misslingt. Seither ist sie jedoch dem Ort ihrer Geburt irgendwie näher, fühlt sich ihm besonders angetan. Auf dem Weg dorthin werden sie von einer pseudomilitärischen Priesterin der Hesinde begleitet, die dem unbekanntem Orden der „Eisernen Schlange“ angehört.

Der zweite Handlungsstrang gehört dem Jungen Raul. Von einem Druiden wird er wegen seiner ebenfalls ertümlichen Magie, die in ihm steckt, misshandelt und zu grausigen Experimenten missbraucht. Eines Tages brechen diese magischen Talente hervor und ein Schelm namens Mey führt ihn zu seinem Herrn, einem Erzdämonen.

Bald sind die beiden Kinder Raul und Althea auf dem Weg zu ihrem Geburtsort. Auf getrennten Wegen wandelnd stellt sich erst bei der schwarzen Feste heraus, dass sie Zwillinge sind. Auf dem Schauplatz der längst vergessenen Schlacht des einstigen Herrschers Khell Dairon kommt es zu einer erneuten Auseinandersetzung. Durch die Kinder wird ein Stellvertreterkrieg zwischen Gut und Böse ausgetragen.

Martina Nöth einen recht eigenwilligen Schreibstil, der mir nicht eingängig genug erscheint. Der erste Roman der „Blutsbande“ war zu Beginn und am Schluss recht spannend, in der Mitte des Romans begegnete uns eine spannende Bedeutungslosigkeit. Der zweite Roman, der die Blutsbande zum Abschluss bringt, ist um einige besser geworden. Nutzlos erscheinende Handlungsfäden werden, wenn auch nicht alle, in dem Abschlussband verknüpft. Die Handlung rollt wie von alleine vor dem inneren Auge ab. Die beiden Helden dieser Erzählung werden nun besser begreifbar und anspruchsvoller dargestellt. Dadurch erhält der Leser und die Leserin eine ganz andere Bindung zu den Romanfiguren. Der Band „Die letzte Schlacht“ erfährt gegenüber dem ersten Band eine weitere Steigerung. Zusammen gehen sind beide Romane recht gut geworden.

Die dunkle Zeit 4. Band

Unter den Augen Tzulans

Wilhelm Heyne Verlag 9177

Titelbild: Les Edwards

510 Seiten

Markus Heitz

8,95 €

Karten: Erhard Ringer

Lodrik, der Kabcar, entwickelt neue Ideen, um sein Land zu regieren. Da klingen tatsächlich demokratische Regeln an. Leider ist er jedoch wieder einmal alleine. Lodrik entwickelt sich weiter. Obwohl er nur das Beste für sein Land will, geht er einen sehr schwierigen Weg. Denn für viele ist es eindeutig, er ist der Mann, mit dem der Untergang des Kontinentes verbunden ist. Auf der einen Seite scheint er Tzulan zu dienen, dann wieder löst er sich von seinem Berater, der inzwischen der Geliebte seiner Frau ist. Lodrik fehlen eindeutig seine Freunde. Er ist wie ein Spielball, der es schafft, nur manchmal einen eigenen Weg zu gehen.

Ein weiterer Handlungsstrang führt uns zum Piraten Torben, der den Fluten entkommen konnte. Er schafft es innerhalb eines Jahres, ein neues Schiff zu bauen und mit seiner Besatzung wieder auf Fahrt zu gehen. Dabei ist ihm Noria behilflich. Zwischen beiden entspinnt sich eine Liebschaft und sie ist es, die ihn auch vor einer tödlichen Falle rettet.

Und natürlich gibt es noch den Ulldrael-Gläubigen Priester Matuc, der mit der Wahrsagerin Fatuc und dem kleinen Lorin auf dem Kontinent Kallistron festsetzt. Er versucht in der Stadt, in der sie strandeten, mehr schlecht als recht zu überleben. Er ist ein wenig stur und hat sich bald mit der Hohepriesterin Kallistras angelegt und unbeliebt gemacht. Fatuc hingegen gelingt der Spagat zwischen den beiden Göttern und der kleine Lorin kennt es nicht anders. Bald stößt auch wieder der Leibwächter Waljakov zu den Dreien. Er bringt Lorin das Kämpfen bei, während Matuc ihn den Rest lehrt. Ausserdem beherrscht Lorin eine ganz besondere Art der Magie, er kann sich selbst heilen, wie er aber auch Gewalt anwenden kann.

Als erstes muss man zu dem Buch sagen, vergesst den Klappentext. Das was da steht trifft nicht zu. Ansonsten ist das ein sehr gutes Buch geworden. Die Erzählung um den König Lodrik wird lückenlos und logisch weitergeführt. Und

wenngleich ich oben nur ein paar Handlungsstränge andeutete, gibt das Buch mit seinen mehr als 500 Seiten noch viel mehr her.

Markus Heitz versteht es meisterhaft, eine Geschichte zu erzählen. Er ist einer der wenigen Autoren, wo ich bewusst langsam ein Buch lese. Wer mich kennt, weiss, dass ich ein Taschenbuch in 3 Stunden gelesen habe. Hier habe ich mir drei Tage Zeit gelassen, wollte ich doch keine Einzelheit übersehen. Dennoch habe ich immer wieder mal zurückgeblättert um eine Stelle noch einmal zu lesen, weil mir erst mit dem Lesen der weiteren Textstellen, diese besonders wichtig erschien. Diese Buch kann ich euch ans Herz legen. Für mich sind die vier erschienen Bücher schon jetzt sehr wichtige deutsche Fantasy geworden. Schön dass es sie gibt. Das Buch ist wirklich empfehlenswert und bekäme bei mir volle Punktzahl, wenn ich denn welche vergeben würde.

Die beschädigte Göttin

Verlag Piper

Titelbild: Araldo de Luca Corbis

Hans Bemann

286 Seiten

12 €

Ein junger Märchenforscher entdeckt eher zufällig die beschädigte Statue einer antiken Liebesgöttin. Sie steht am Beginn eines Parkes, wo Archäologen sie ausgruben und für einen Teil eines Liebestempels hielten. Das Bildnis der Statue, vor allem ihr Gesicht, schlägt ihn voll in ihren Bann. Kurz darauf begegnet er bei einem Kongress einer jungen Frau, die eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der Statue aufweist. Er folgt der jungen Frau in den Park und gerät damit in märchenhafte und phantastische Ereignisse, die er sich nie hätte Träumen lassen. Von der beschädigten Göttin fühlt er sich ein wenig beeinflusst und versucht doch nur, den Weg zum Herzen der Unbekannten zu finden. Auf dieser Suche gerät er in phantastische Abenteuer. Er begegnet Drachen, Zentauren und andere mystische Wesen, die gerade er als Märchenforscher so genau kennt. Es ist jedoch immer der gleiche Ort, an dem er auf diese Wesen trifft, eine Insel inmitten eines grossen Sees. Die Prüfungen, die er bestehen sollte, besteht er nicht, kehrt auf verworrenen Pfaden wieder zurück in die Welt des „Normalen“. Hier in dieser Welt trennen sich ihre Wege und finden doch wieder zueinander. Da er ein Versprechen bricht, verliert er seine Freundin, die fortan in der Gestalt eines Löwen einhergeht. Ein Freund rät ihm, die Löwin in der Traumwelt zu suchen und dort die letzte Prüfung zu bestehen. Denn dann, so der Rat des Freundes, werden sich Wirklichkeit und Märchenwelt wieder einander annähern und er seine Geliebte wieder treffen. Der ICH-Erzähler trägt selbst eine Menge Probleme und unbewältigte Erlebnisse mit sich herum, so dass er selbst zu einer Märchenfigur, zu einem suchenden Wanderer zwischen den Welten.

Hans Bemann wählt in diesem Roman den Weg des ICH-Erzählers. Es ist die Geschichte des Märchenforschers, der seiner neuen Freundin erzählt, wie es kam, dass er sich in sie verliebte und all die Prüfungen auf sich nahm. In der Erzählung beschreibt er die Suche nach der Geliebten und auch nach sich selbst. Er berichtet von seinen phantastischen Abenteuern, in denen sich Wirklichkeit und Traumbene verschmelzen. Ganz selbstverständlich nimmt er diese Vermischung hin und stellt keine weiteren Fragen. Hans Bemann ist nicht ganz unbekannt, brachte er doch vor vielen Jahren den Roman „Stein und Flöte“ heraus, der grosse Beachtung fand. Während „Stein und Flöte“ eine Roman zwischen Entwicklungsgeschichte und Fantasy ist, zählt „Die beschädigte Göttin“ eher zu einem psychologischen Märchen- und Liebesroman. Wie in einem Märchen muss er sich dreimal einer Prüfung unterziehen bevor ihm schliesslich alles gelingt.

Das Rad der Zeit 1. Band

Das Original

Wilhelm Heyne Verlag 9350

Originaltitel: the eye of the world

Titelbild: Darrell K. Sweet

Robert Jordan

874 Seiten

12 €

Übersetzt: Uwe Luserke

farbige Karte: Ellisa Mitchell

Das Frühlingsfest Bel Tine steht vor der Tür. Rand al'Thor und sein Vater lam wollen ihren Teil zum Fest beitragen und bringen diverse Dinge ins Dorf. Auf dem Weg zum Dorf fällt ein schwarz gekleideter Reiter auf. Gleichzeitig erreicht eine Gauklertruppe das Dorf, eine Frau in Begleitung, was in dieser abgelegenen Gegend sehr ungewöhnlich ist und der Händler Padan Fain. Letzterer erzählt über einen Krieg und einen falschen Drachen. Einen Mann der der Retter der Welt sein soll.

Doch vor dem eigentlichen Fest machen sich Vater und Sohn noch einmal auf dem Weg nach Hause. Sie wollen noch einmal nach dem Rechten sehen, denn der schwarz gekleidete Reiter fiel auch anderen Bewohnern von Emondsfeld auf. Der Gemeinderat ist daher sehr besorgt. Diese Besorgnis ist berechtigt. In der Nacht, als im Dorf alles ruhig wurde, greifen die Trollocs an. Sie sind Diener und Soldaten des Dunklen Königs. Bei diesem Angriff, der vorerst nur den ausserhalb liegenden Gehöften gilt, wird lam schwer verwundet. Rand bleibt nichts anderes übrig, als ihn ins Dorf zu bringen. Dabei ist er sehr darauf bedacht, dass ihn nicht die wilden Trollocs fangen.

Rand erfährt von seinem Vater, während dieser im Fieberwahn liegt, dass es nur sein Ziehvater ist, und er selbst nicht aus Emondsfeld und dem Gebiet der Zwei Flüsse stammt. Am Mogen wird auch noch das Dorf überfallen. Bald scheint es, wird Rand, dessen Ziehmutter schon länger tot ist, ein Waise sein. Die Heilerin des Dorfes kann nichts mehr für seinen Vater tun. Lediglich die Aes Sedai, die fremde Frau mit ihrem Begleiter, kann lam noch etwas behilflich sein. Rand unterhält sich mit Lan, dem Begleiter und Behüter der Aes Sedai. Er erzählt, dass der schwarze Reiter ein Myrddraal war, ein Heerführer des Bösen. Rands Vater wird nur langsam gesund und doch muss Rand mit seinen Freunden, unter Begleitung von Moiraine, der Aes Sedai, das Dorf verlassen. Die Trollocs suchten Kinder im Alter von Rand, um den wiedergeborenen Drachen zu suchen. Die Flucht bleibt nicht unbemerkt und bald sind die Trollocs der kleinen Reisegesellschaft auf den Fersen.

Vorerst ist der kleine Trupp in Sicherheit. Moiraine erklärt Egwene, die Heilkräfte besitzt, dass sie in der Lage ist Saidar zu benutzen. Egwene begeistert sich sehr dafür, eine Aes Sedai zu werden.

Seit einiger Zeit verfolgen Rand Alpträume. Bei einem weiteren dieser Träume vermischen sich Traum und Wirklichkeit. Unerwartet taucht Nynaeve auf, die ihre Schülerin zurückholen will. Aber dazu ist es nun zu spät. Rand entdeckt einen Blassen, und die Flucht beginnt aufs Neue. Die Flucht endet fast mit einer Gefangennahme. Nur die überlegenen Zauberkräfte der Aes Sedai gelingt es, die kleine Gruppe zu retten. In der geheimnisvollen Ruinenstadt Shagar Logoth, die von allen gemieden wird, finden sie Zuflucht. Aber sicher sind sie dort auch nicht, denn in der Stadt selbst lebt das Böse.

Die Gruppe wird getrennt und entkommt. Rand segelt mit seinen Begleitern auf dem nahen Fluss dahin, die anderen um die Aes Sedai suchen den Weg nach Tar Valon. Von allen getrennt sind Egwene und Perrin, die sich nach Caemlyn

durchschlagen können. Vorher treffen sie in der Wildnis auf einen Mann der mit Wölfen sprechen kann. Er hilft ihnen und Perrin ist schwer beeindruckt. Vor allem als er entdeckt, dass auch er die Gabe hat.

In dem Ort Weissbrücke findet die kleine Gruppe wieder zusammen. Perrin und seine Begleitung hingegen kommt zu spät. Sie werden von sogenannten Weissmänteln verfolgt. Die haben jedoch etwas gegen Leute mit besonderen Gaben. So kommt es, dass Perrin und Egwene gefangen genommen werden.

Mat und Rand fliehen aus Weissbrücke. Schattenfreunde, Menschen als Diener des Dunklen Königs und den Verlorenen, verfolgen sie. Rand hat immer wieder Alpträume die von Ba'alzamon handeln. Mat verändert sich, da er einen Dolch aus der Ruinenstadt mitnahm. Durch den Dolch hat das Böse direkten Einfluss auf ihn. Es ist aber etwas anderes Böses als der dunkle König und dessen Einfluss.

Rand lernt einen Ogier kennen, einen friedvollem Wesen, von dem er dachte, es gäbe ihn nur noch in den Sagen. Rand der in Caemlyn weiterhin unterwegs ist, beobachtet den gefangen genommenen Drachen und fällt dabei in den Schlosspalastgarten. Dort lernt er die Tochter-Erbin des Landes, Elayne, kennen und deren Bruder Gawyn. Allerdings wird er wegen unerlaubten Eindringens vor die Königin gebracht.

Perrin und Egwene wurden zwischenzeitlich von Moiraine, Lan und Nynaeve gerettet. Zusammen erreichen Sie die Stadt und treffen auf Rand und seine Freunde. Ihr Weg führt sie weiter nach Norden. Diesmal werden sie jedoch nicht nur von den Schattenfreunden verfolgt, sondern ebenfalls von den Weissmänteln. Es stellt sich heraus, dass ausgerechnet der Händler Padan Fain zu den Schattenfreunden gehört, der vor kurzem noch in ihrem Dorf ein geachteter Mann war. Sie können ihn gefangen nehmen, nachdem sie eine seltsame Hetzjagd durch die Kurzen Wege, über magische Brücken und anderem überstanden.

Die Welt scheint in einen grossen Krieg zu fallen. Selbst am Rande der bekannten Welt, der Grossen Fäule, sind sie nicht sicher. Und langsam gibt sich Rand als der Wiedergeborene Drache zu erkennen.

*Der Wilhelm Heyne Verlag eröffnet mit diesem Band eine Neuauflagenreihe der grossen Fantasy-Serie „Das Rad der Zeit“. Bereits seit 1993 läuft diese Serie des Autoren **Robert Jordan** in Deutschland. Die Bücher des Amerikaners wurden zuerst „nur“ in zwei Büchern aufgeteilt, zwischenzeitlich aber in bis zu vier Büchern geteilt. Die Reihe selbst ist bis heute nicht abgeschlossen und wird wohl noch weitergeführt. Das Positive an der Neuauflage ist nicht nur die vierfarbige Landkarte, sondern auch die Vorgeschichte zum Rad der Zeit, die hier erstmals auf Deutsch erscheint. Über die Serie habe ich in den Bücherbriefen bereits ausführlich geschrieben. Mal positiv, mal negativ. Im Grossen und Ganzen ist es eine sehr gut geschriebene Serie, auf deren baldiges Ende ich nun hoffe. Und zwar einzig und allein aus dem Grund, dass ich nicht mehr bereit bin, weiter auf Bücher zu warten und irgendwann nach ein, zwei Jahren die Weiterführung in die Hände zu bekommen.*

Das geheime Wissen des Alchimisten
Arena Verlag **472 Seiten**
Titelbild: Klaus Steffens

Rainer M. Schröder
8,90 €

Johanna reitet mit Hannibal, dem alten Gaul, der einen noch älteren Karren zieht, in die Stadt Köln hinein. Sie wohnt dort mit ihrer Mutter und dem Stiefvater. Es ist das Köln des Jahres 1705. Mitten im kalten Oktober. Johanna will nur noch nach Hause, als ihr dieses Missgeschick mit der Karre geschieht. Eine Seitenwand bricht

und sie muss anhalten. Kaum hat sie den Schaden einigermaßen behoben, trifft der schwer verwundete Kopernikus Quint auf sie. Er wird von undurchsichtigen Verfolgern getrieben. Johanna versteckt ihn, mitsamt seinen Golddukaten und der schweren Tasche mit Büchern, auf ihrem Karren und rettet ihn so vor den Verfolgern. Sie bringt ihn nach Hause, pflegt ihn und verliebt sich in den Alchimisten. Im düsteren Narrenhaus, das ihr Stiefvater leitet, scheint Kopernikus vorerst in Sicherheit zu sein. Nachdem er endlich gesundete, bringt er Johanna das geheime Wissen der Alchimisten bei. Johanna lernt aber auch, dass die Macht, Gold herzustellen, nicht nur reich macht, sondern auch gefühllos und gemeingefährlich. Um aber mit Kopernikus zusammensein zu können, muss sie das Narrenhaus ihres Stiefvaters verlassen. Das fällt ihr um so leichter, als dass ihre Mutter verstirbt.

Aber Gold stellt weder Sie noch Kopernikus her. Ihr Erfolg ist das sogenannte „Weisse Gold“.

*Uns liegt ein stimmungsvoller Jugendroman vor, der im historischen Köln beginnt und letztlich in Dresden endet. Es ist die abenteuerliche Geschichte um die Alchemie des Goldmachens. Ein spannender Roman mit hervorragende beschriebenen Handlungsträgern vor einem interessanten, historischen Hintergrund. Besonders gelungen fand ich vor allem die Darstellung des jungen Mädchens Johanna. Und die jungen Mädchen aus meinem Bekanntenkreis waren von der Erzählung „hin und weg“ wie sie sagten. **Rainer Schröder** hat damit bewiesen, dass historische Romane nicht nur etwas für Erwachsene mit viel Hintergrundwissen darstellen, sondern auch junge Mädchen begeistern. Vielleicht auch deswegen, weil es gerade für diese Altersstufe geschrieben wurde.*

RUMO & Die Wunder im Dunkeln

Piper Verlag

695 Seiten

Walter Moers

26,90 €

Titelbild / Umschlag / Zeichnungen: Oliver Schmitt & Walter Moers

Zamonien ist ein vergessener Kontinent, den man nur durch Dimensionslöcher erreichen kann. Und wäre nicht unser berühmter Gvatter Blaubär, der in den Finsterbergen zur Schule ging und später Karriere als Kapitän machte, wir wüssten bis heute nichts von ihm.

Im fünften Kapitel der 13 ½ Leben des Kapitän Blaubär trifft selbiger auf Wolpertinger und damit auf RUMO. Einige Zeit später befreit gerade Rummo unseren Lügenbären und somit sind die beiden eigentlich Quitt. Soweit zum Hintergrund von Rummo. Im vorliegenden Roman geht es nur um den jungen Rummo und sehen, wie er sich entwickelt.

Rummo ist ein kleiner und hilfsbedürftiger Wolpertingerwelp. Wolpertinger sind laut **Walter Moers** Mischlinge zwischen Wölfen und Rehen. Er wuchs auf einem Bauernhof bei den Fehnhachnzwerge auf. Eine böartige und gewalttätige Gruppe von Teufelszyklopen überfällt den Hof und verschleppt alles, was lebt und sich bewegt. Damit wechselt das Zuhause von Rummo. Von Bauernhof zu Speisekammer. Die Teufelszyklopen wohnen auf den Teufelsfelsen, einer schwimmenden Insel, wo die Entführer ihre lebende Nahrung halten. Und wie gute Bauern sich freuen, wenn ihr Schlachtvieh grösser wird und gesund aufwächst, so sehen die Teufelszyklopen dem Wachstum ihrer Nahrung zu. Aber Rummo lernt die Haifischmade Volzotan Smeik kennen, den späteren Lügentycoon. Dieser erzählt ihm sehr viel über die Geschichte des Landes und hilft ihm zu überleben. Als Rummo endlich gross genug ist, schmieden sie Fluchtpläne, die sie von der Teufelsinsel herunter führen sollen.

Rummo macht sich auf den Weg, er kämpft und liebt, gewinnt und verliert und ist auf einer Suche, die ihn überallhin führt. Er lernt schliesslich Rala kennen, eine

Wolpertingerdame, die er anhimmelt und letztlich sogar noch aus der Untenwelt befreien muss. Damit wird er nicht nur zum Freund, sondern gleich zum Held seiner angebeteten.

Walter Moers führt uns in die Welt Zamoniens. Mit der Figur des Rumo hat er einen guten Pfadfinder geschaffen, der uns nicht nur den Weg zeigt, sondern gleichzeitig seine Abenteuer miterleben lässt. Dabei kann man es gar nicht richtig als Roman bezeichnen. Eher sind es viele Geschichten innerhalb einer grossen Geschichte. Die eigenwillige Figur entwickelt so etwas wie ein Eigenleben. Damit ist **Walter Moers** gelungen aus seiner Welt des Kapitän Blaubär eine neue Figur zu „puschen“. Im Prinzip ist das Buch ein Geschenk für den Leser und die Leserin, aber eine Strafe für überstrapazierte Lachmuskeln.

Die Zehnte

Arena Verlag

308 Seiten

Holly Black

?€

Originaltitel: tithe: a modern faerie tale

Übersetzt: Anne Brauner

Titelbild: Greg Spalenka

Kaye ist die Tochter von Ellen. Ellen hingegen die Sängerin der Gruppe „Stepping Razor“ und mit dem Bandleader Lloyd zusammen. Als Kaye die Teile ihrer Mutter zum Wagen bringt und zurückkommt, kann Sie Lloyd gerade noch zur Seite schubsen. Er hielt ein Messer in seiner Hand und wollte Ellen hinterrücks niederstechen.

Das ist der Grund, warum Ellen und Kaye wieder zurück zu kayes Grossmutter ziehen. Dort erhofft sich vor allem Ellen den nötigen Abstand und die Ruhe. Kaye hingegen geht ihrem normalen Leben nach. Was eben normal ist für eine pubertäre Teenagerin.

Eines Tages kommt sie wieder in den nahen Wald und trifft dort auf einen verwundeten Elfen. Das ist für sie nicht sonderlich neu, war sie doch schon als kleines Kind hier und traf die Elfen. Jetzt ist die Sache jedoch ein wenig anders gelagert. Der Elf steht ihr erst abweisend gegenüber, bis sie ihm hilft. Bis zu diesem Zeitpunkt war alles noch relativ einfach. Doch nun ist Kaye mitten in eine Auseinandersetzung geraten, einen Krieg zwischen zwei Elfenhöfen. Es sind der Hof des Luftvolkes und der Hof des Erdvolkes. Und aus diesem Zwist hielten sich viele der anderen Wesen heraus. So auch die Distelhexe.

Und schliesslich kommt die Wahrheit ans Licht. Kaye ist eigentlich eine Elfe, sie gehört dazu. Das sagt die Distelhexe, und die muss es wissen.

Der Roman ist sher schön geschrieben und ist ein wenig abenteuerlich, dann wieder ein wenig romantisch, aber immer abwechslungsreich. Autorin Holly Black, deren erster Jugendroman hier vorliegt, erzählt eine Geschichte, die durchaus „nur geträumt“ sein könnte. Eine Geschichte, die sich ein heranwachsender Teenager ausdachte.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett. Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem

wird er mit dem Newsletter des SF-Treff-Darmstadt verteilt. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de